



Oswald Spengler als Politiker

wird, wie es nicht anders sein kann, von der einen Seite auf das heftigste angegriffen und mit Schmähungen überschüttet, und von der anderen als der Führer des Volkes aus dem Elend unserer Tage anerkannt. Aus Schärfe und Tonart des Widerspruches gegen Spenglers Ideen, kann mit Recht auf deren Stärke und Bedeutung für unser Dasein als Volk geschlossen werden.

Frankfurter Zeitung:

„Oswald Spengler scheint sein neues Buch „Neubau des Deutschen Reiches“ auf dem vorjährigen Höhepunkt der Krise geschrieben zu haben. Es trägt alle widerlichen Merkmale jener Zeit an sich und ist dadurch heute schon veraltet, ja in dem polemischen Teile fast unlesbar. Es mag spätere Generationen mit Entsetzen erfüllen, an Spenglers Schrift zu sehen, bis zu welcher Tiefe des wütenden, sinnlosen Hasses das Elend selbst so fähige Geister geführt hat.“

Rölnische Zeitung:

„Spenglers ausserordentliches Vermögen, geschichtliches Geschehen in grossen Verhältnissen aus weitesten Perspektiven zu schauen und zu durchdenken, sein an vielseitigsten Interessen geschärfter Blick, sein erfolgreiches Durchdringen der abendländischen Kultur in epochemachender Arbeit voll lebendiger Anregungen, wiesen ihm naturgemäss die Aufgabe zu, nun auch einmal gesondert das deutsche Schicksal der letzten Jahre einer umfassenden Betrachtung zu unterziehen, auch auf die Gefahr hin, die parteipolitischen Gewässer zu durchkreuzen und auf Felsengebirge des Widerstandes zu stossen. Spengler schreibt als ein deutscher Mann, zur Besserung deutscher Verhältnisse, darum soll man ihn hören und aus seinen Darlegungen Nutzen zu ziehen suchen.“

Deutsche Zeitung:

„Dass der kommende deutsche Staatsmann nicht missverstanden werde, dazu ist unermüdliche Arbeit um politische Kenntnis und Erkenntnis nötig, und Spenglers Aufsätze, geschrieben in der kalten, klaren Höhenluft strengen Denkens können dazu helfen. Er gehört mit Bang, Class, Freiherr von Liebig in die erste Reihe der deutschen Erzieher zu politischem Denken.“

Rönigsberger Allgemeine Zeitung:

„Spengler ist einer der kühnsten und schärfsten Kritiker der heutigen verrotteten und überalterten Zustände, die man sich denken kann. Er hat Schäden rücksichtslos aufgedeckt und das trostreiche der heutigen Zeit darin gesehen, dass das Sichabfinden mit einem schmachvollen Schicksal in keiner Schicht des Volkes so wenig Zustimmung findet, wie unter der Jugend der gebildeten Stände trotz des namenlosen Elends, in dem sie grossenteils lebt.“

Gustav Manz in der „Zeit“:

„Es gibt kein Gebiet des politischen und wirtschaftlichen Lebens unserer Tage, in welches Spengler nicht hineinleuchtet. Man mag ihm Beifall rufen oder sich vor den Kopf gestossen fühlen, das eine ist sicher: er beschränkt sich diesmal nicht auf Negation! Er reisst nieder, zum Teil mit ungestüme Hand, aber er schafft auch Steine zum Neubau herbei.“

C. H. BECKSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN XXIII